

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Die kleine Schweiz  
**Autor:** U.C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487843>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

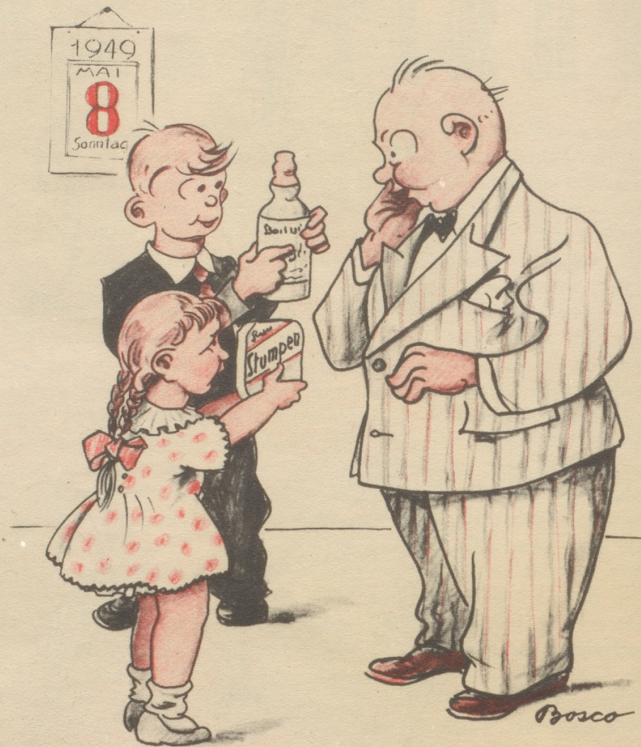
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Mich nimmts nur wunder, wie lang ich dich  
no do bhalte mueß!



Öbs ächt z Bade-n-unde de Muetterttag  
esoo filred!

### Der störrische Pegasos

Er sitzt bei einem Glase Bier  
(denn Bier ist billiger als Wein),  
mit spitzem Stift und Schreibpapier  
und möchte gern ein Goethe sein.

Doch will kein guter Reim gelingen,  
das Dichterroß, es sträubt sich stur;  
es will sich nicht ins Blaue schwingen,  
der Dichter schimpft: Du Kreatur!

was ist das für ein Ränkespiel?  
Was hast du, Racker, gegen mich?  
Wenn ich dich einmal reifen will —  
dann sträubst du dich! P. K.

### Die kleine Schweiz

Ein deutsches Ehepaar auf dem Oster-  
ausflug vor dem Billetschalter eines  
Zürcher Bahnhofs:

Er (sich aufgeregt seiner Gattin zu-  
wendend): «Na, sag, wohin soll ich  
denn eigentlich die Fahrkarten lösen?»

Sie: «Ach, verlang ganz einfach End-  
station!» U. C.

### Flüchtlingssorgen

1946. «Wie steht es mit Ihrer Aus-  
reise?»

Antwort: «Danke, ich erwarte das  
Visum in einigen Monaten!»

1949. «Wie steht es mit Ihrer Aus-  
reise?»

Antwort: «Fabelhaft, mein Visums-  
antrag wurde noch nicht definitiv  
abgelehnt!» U. K.

### Der ewige Kitsch

1910 — Ich kam als blutjunger Schul-  
meister auf ein abgelegenes Bauern-  
dörflein im Züribiet, es zählte an die  
200 Bauern, hatte einmal pro Tag Post-  
verbindung, und die nächste SBB-  
Station lag  $\frac{3}{4}$  Stunden weit weg. Also  
reines Stammholz der Nation — —

In der ersten Morgenstunde wollte  
ich die Klasse ein bißchen singen las-  
sen. «Also, wer weiß ein schönes Lied?»  
Im nächsten Moment schon klang es  
frischfröhlich aus dreißig Kinderkehlen:  
«Oh Zuzanna, oh Zuzanna, ist das Le-

ben doch so schön, trinken mer noch  
ein Tröppchen aus dem vollen Henkel-  
töppchen — —»

1949 — An einer Straßenecke des  
Städtchens stehen eine Anzahl Schul-  
mädchen beisammen und aus dem Ge-  
plauder klingt mir eine fremde Melodie  
an die Ohren. Wie ich näher komme,  
versickert sie und ich frage: «Was habt  
ihr denn da für ein Lied singen wollen,  
das kenn ich gar nicht?»

Das größte steht auf, keck und un-  
geniert, und singt mit wiegenden Hüf-  
ten und schlenkernden Knien: «Maria  
— Maria — Maria de Bahia — Ja wenn  
Maria Samba tanzt, schaut alles auf  
Maria — —»

Die Zeiten ändern sich — der Kitsch  
bleibt. Genau wie Schwabekäfer zu  
jedem ordentlichen Haus gehören. Fr.

### Ein Kompliment

«Du bisch no flüssiger als Wasser —  
du bisch nämli überflüssig!» Hamei



**Alex Imboden**  
**Bern**  
Neuengasse 17 Telefon 21693  
Nähe Café Ryfli-Bar  
**Au 1<sup>er</sup> pour les gourmets!**  
**Walliser Keller Bern**



**CINZANO**  
TORINO

**Willy Dietrich**  
**Bern**  
Nähe Walliser Keller  
**Café RYFFLI-Bar**

